



Betreutes Reisen in die Normandie mit Fossilientours

Von Uwe Illgner

Schon lange im voraus wurde eine Tour zum D-Day Event am 6. Juni, des siebenzigsten Jahrestag der Landung in der Normandie, geplant. Mit den 2 altgedienten Honorationen der Indian Scene, Otto und Herbert der Schlotfeger, im Lieferwagen und Andy auf Ottos Chiefgespann (der Habicht) und meine Wenigkeit, mit meinem Chiefgespann, ging es Ende Mai zuerst auf das Indian Pow Wow in Bausenhagen. Jutta, Claus und Willy B. begleiteten uns. Auf wenig befahrenen kurvenerreichen Nebenstrecken durch Hügel-landschaften erreichten wir, auf nicht ganz direktem Weg, das Indian Treffen. Willy B.: „Die dauernde Zick Zack fahrerei macht mich ganz schwindelig. Den selben Kirchturm habe ich jetzt schon dreimal gesehen!“

Wie jedes Jahr haben Wolfgang und sein Team ein tolles familieres Treffen organisiert. Es war schön wieder mal viele unserer Freunde zu treffen und bei gutem Essen und Trinken in lockerer Runde am Lagerfeuer über dieses und jenes zu plaudern.

Gut gefrühstückt und aufgesattelt ging es am Sonntag los. Durch die Eifel vorbei am Nürburgring erreichten wir am Abend Prüm, wo wir übernachteten. Über die Schlachtfelder der Ardennen und Aisle vorbei an den stummen Zeitzeugen zweier irrsinniger Weltkriege erreichten wir in 2 Tagen unseren Campingplatz Luc-sur-Mer an der Normandieküste. Der Campingplatz war voll belegt mit, überwiegend mit Teilnehmern der Veranstaltung aus verschiedenen Ländern, ausgestattet mit historischen, militärischen Uniformen und Fahrzeugen. Wir richteten uns ein gemütliches Lungenerlager ein.

Schon am nächsten Tag waren wir nicht nur wegen unserer roten Indian Gespannen auf dem großen Campingplatz bekannt. Herbert fuhr beim Rückwärtsfahren gleich gegen ein

Schild und während unserer Abwesenheit wehte eine heftige Windböe seinen Pavillion in die Hecke. Am Freitag trafen die Baden Badener Herbert, sein Sohn Max und dessen Freund Manuel, mit ihrem Willys Jeep und einer 741 B Scout ein. Zusammen unternahmen wir tägliche Ausfahrten entlang des Küstenstreifens der Invasion. Überall fanden unzählige Flugshows, Rarden, Ausstellungen und Vorführungen sowie ein riesiges Feuerwerk zum 6. Juni entlang der Küste statt. Ein gewaltiges Spektakel!! Noch nie habe ich so viele Militärfahrzeuge und Uniformierte gesehen.

Die Küste säumen unzählige Bunkeranlagen. Wir besuchten unter anderem den bekannten Omaha Beach mit zwei umfangreichen Museen. Am Abend gab es frischen Lachs und andere Leckereien mit viel Feuer und Rauch auf unserem etwas verrosteten Grill zubereitet.

Leider ging unsere Exkursion in die Normandie zu schnell zu Ende. Bei der Rückreise musste noch zweimal an der Kupplung des Habicht geschraubt werden, als einzige technische Aktivitäten. Schön und entspannt ging diese Tour zu Ende.

Uwe Illgner

